

RISIKEN, ABER AUCH CHANCEN FÜR 2021

Aus Sicht der Bundesregierung stellt die Jahresprojektion – unter den gegebenen Rahmenbedingungen – die wahrscheinlichste Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft dar. Dennoch ist diese Einschätzung insbesondere im aktuellen Kontext mit hoher Unsicherheit behaftet. Das bedeutendste Risiko für die Projektion bleiben die Unwägbarkeiten des Pandemieverlaufs. Grundlage der vorliegenden Jahresprojektion ist die Annahme, dass neben den bereits bis in den Februar hinein berücksichtigten Maßnahmen im weiteren Prognosezeitraum keine weiteren oder verlängerten Infektionsschutzmaßnahmen getroffen werden müssen, die die ökonomische Aktivität stark beeinträchtigen. Denkbar ist dennoch ein alternativer Pandemieverlauf, der weitreichendere Eindämmungsmaßnahmen erforderlich machen könnte, als unterstellt.

Neben den Unwägbarkeiten bezüglich des Pandemieverlaufs besteht das Risiko, dass Unternehmen trotz der in vielen Ländern ergriffenen Stützungsmaßnahmen in Liquiditätsschwierigkeiten geraten. Auch die Risiken, die aus der globalen Konjunktur erwachsen, einschließlich der Risiken für die Stabilität der globalen Finanzmärkte, haben sich im Zuge der Corona-Krise erhöht. Weitere Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ergeben sich aus den weiterhin schwelenden politischen Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten und China.

In der Jahresprojektion wird davon ausgegangen, dass durch Nachholeffekte die während des Lockdowns zurückgestaute Kaufkraft in Teilen wieder verausgabt wird. Die Sparquote der privaten Haushalte nähert sich in diesem Kontext über den Projektionszeitraum langsam wieder dem niedrigeren Vorkrisenniveau an. Sollten die privaten Haushalte ihre Konsumausgaben allerdings stärker als erwartet erhöhen und die Sparquote dementsprechend schneller sinken, würden hiervon zusätzliche Impulse für die Wirtschaft ausgehen. —

KONTAKT

DR. JIN-KYU JUNG, DR. CHRISTIAN WITTNEBEN
Referat: Beobachtung, Analyse und Projektion der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

schlaglichter@bmwi.bund.de

WORTMELDUNG**ERSCHWERTE
PROGNOSEN****CORONA-PANDEMIE VERGRÖßERT
UNWÄGBARKEITEN DER KONJUNKTUR**

Zukünftige Entwicklungen vorherzusagen ist ein Geschäft, das von Natur aus fehlerbehaftet ist. Nicht umsonst spricht man in dieser Branche eher davon, Prognosefehler zu minimieren statt sie vollständig zu vermeiden. Prognosefehler treten immer wieder auf, weil durch die Vielfalt an möglichen Entwicklungen stets nicht vorhersehbare Ergebnisse eintreten können. Gleichwohl ist die Bedeutung verlässlicher und möglichst präziser Prognosen sehr hoch einzuschätzen. Die Projektionen der Bundesregierung zur wirtschaftlichen Entwicklung etwa folgen einem gesetzlichen Auftrag. Sie dienen als Grundlage für die Steuerschätzungen und die finanzielle Entwicklung in den Sozialversicherungen. Damit haben sie auch eine hohe Relevanz für die Aufstellung des Bundeshaushalts und der Haushalte von Ländern und Kommunen.

In besonders turbulenten Zeiten wie diesen wird das ohnehin schwierige Prognosegeschäft zusätzlich erschwert. Das führt zu einem breiten Versagen vieler rein quantitativer Schätzmodelle, die sich meist auf mittel- bis langfristige Verlaufsmuster aus der Vergangenheit stützen und so starke kurzfristige Ausschläge, wie wir sie während der Pandemie beobachtet haben, nicht vorherzusagen können. Im Prognosereferat des BMWi fahren wir daher seit langer Zeit einen zweigleisigen Ansatz, bei dem quantitative und datengetriebene Analyse durch qualitative Experteneinschätzungen ergänzt werden. Hierbei sind wir ausschließlich dem Streben nach einer möglichst präzisen Prognose verpflichtet. Wirtschaftspolitische Botschaften etwa über Wachstumsprognosen, die möglicherweise Krisen verharmlosen oder überspitzen würden, liefern unserem eigenen Interesse entgegen. Solche zusätzlichen politischen Elemente würden zu fehlerhaften Projektionen beitragen, die Steuerschätzungen und Haushaltsaufstellungen verzerren und Wirtschaft und Verwaltung dadurch unnötige Kosten aufbürden. —

**DR. CHRISTHART BORK**

Referatsleiter „Wachstum,
Demografie, Statistik“